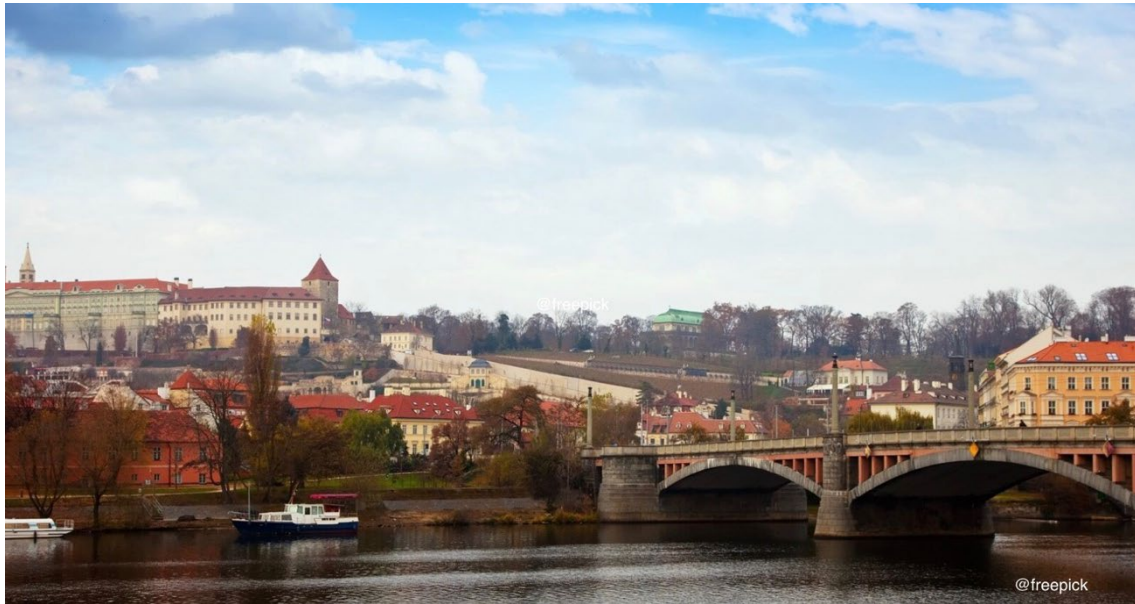


Ausbildung für Ausbilder in Bratislava – Mai 2025

Michal Reshef



Vom 4.5. bis 7.5.2025 kamen 57 Ausbilder für frühkindliche Bildung aus aller Welt zu einer Konferenz mit dem Titel „Exploring processes of Adult Learning“ (Erforschung von Prozessen der Erwachsenenbildung) zusammen.

Die Veranstaltung fand in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei, statt. Das Hotel Frankenstein empfing uns großzügig und bot uns eine angenehme und förderliche Lernumgebung. Drei Tage lang nahmen uns Clara Aerts, Inneke Van Esbroeck und Heather Church mit auf eine faszinierende und lehrreiche Reise, die durch Zuhören, künstlerische Aktivitäten, Gruppendiskussionen und Beobachtungen unsere Neugier und Lernbereitschaft weckte.

Clara, Inneke und Heather lassen sich für dieses Thema von der Arbeit von Coenraad Van Houten inspirieren, der sich intensiv mit dem Thema Erwachsenenbildung beschäftigt hat und neue Ansätze dafür bietet. Es handelt sich dabei nicht um eine Methode, sondern um eine neue Perspektive, die berücksichtigt, dass unser Lernen als Erwachsene mit unserem Wesen zusammenhängt und durch unseren freien Willen und unsere Motivation, die Welt zu verstehen (Wissen), unseren Wunsch nach Entwicklung und unser Bedürfnis, uns zu verbessern und eine bessere Version unserer selbst zu werden, ermöglicht wird.

Während der dreitägigen Konferenz stellten Clara, Inneke und Heather den Zusammenhang zwischen Lernprozessen und den sieben Lebensprozessen nach Van Houten vor und setzten die Ideen so um, dass jede von ihnen ihre individuelle Art des Unterrichtens zum Ausdruck bringen und gleichzeitig ein buntes Gewebe weben konnte, in dem jede von uns ihren Faden und ihren Ton finden konnte.

In den Vormittagssitzungen wurden uns drei Zeitströme des Lernens und drei Lernpfade vorgestellt:

- Lernen, um die Welt zu kennen und zu verstehen – Vergangenheit
- Verändern und transformieren – was kann ich mit meinem Wissen in der Welt tun – Gegenwart
- Mein Wissen nutzen, weiterentwickeln und mich dem stellen, was die Zukunft bringt.
- Irdisches Lernen – Lernen in einem bestimmten Rahmen und einer bestimmten Form während einer bestimmten Zeit.

- Lernen aus dem Leben – Fragen, Situationen und Herausforderungen, die aus dem Leben kommen.
- Spirituelles Lernen – vertiefende Forschung, die aus dem individuellen Lernen hervorgeht. Unsere Seele ist der Ort des Lernens.

Unser Anspruch als erwachsene Lehrende ist es, unseren Schülerinnen und Schülern diese Wege zu öffnen und ihnen zu ermöglichen, sie zu gehen und aus ihrer eigenen inneren Aktivität zu lernen.

Während der Konferenztage erlebten wir Lernprozesse, die den sieben Lebensprozessen folgen:

Wir haben die neuen Ideen in uns aufgesogen, sie durch Fragen und den Austausch mit Kollegen aufgewärmt, durch künstlerische Prozesse und Gruppenarbeit verarbeitet, durch Beobachtung und Reflexion verinnerlicht, den Prozessen, die wir mit uns selbst und mit anderen durchlaufen haben, Namen gegeben, die neuen Ideen in unseren Lernprozess integriert und voller Begeisterung eine Tasche voller Schätze mitgenommen, die wir während der Woche gesammelt haben. Diese Schätze werden uns helfen, uns in unserer Arbeit als Lehrer weiterzuentwickeln und neue kreative Wege zu finden, um unseren Schülern, die sich in die Zukunft verwandeln werden, zu begegnen.



Eines der Dinge, die mich während der Konferenz begleitet haben und mich weiterhin beschäftigen, ist die Zusammenarbeit der drei Referentinnen – sie arbeiten mit großer Kunstfertigkeit, Wärme und Weisheit zusammen und schaffen es, einerseits die besondere

Individualität jeder einzelnen von ihnen zum Ausdruck zu bringen und andererseits den Wert ihrer gemeinsamen Arbeit und die Berücksichtigung ihrer Stärken und Schwächen.

Ich möchte mit einem Bild schließen, das Inneke uns an einem der Morgen gezeigt hat: Während wir alle im selben Raum standen, stellten wir uns vor, wie Wurzeln aus unserer Mitte durch unsere Füße in die Erde wachsen und ein weit verzweigtes Netzwerk bilden, das uns verbindet und es uns ermöglicht, hier und jetzt zu stehen und uns gemeinsam zu fühlen, genährt und nährend. Von dort aus wieder durch unser Zentrum hindurch, um uns vorzustellen, wie Äste aus uns herauswachsen, sich bis ins Unendliche fortsetzen und uns miteinander und mit dem Kosmos verbinden.

Diese Bewegung von mir selbst zur Welt und zu den anderen und von der Welt und den anderen zurück zu mir selbst, in einer Pendelbewegung, ermöglicht es uns, unsere Perspektive auf uns selbst und andere zu erweitern, voneinander zu lernen und gemeinsam dem zu begegnen, was aus dem Strom der Zukunft auf uns zukommt. Das gibt Hoffnung und schafft Liebe in unserer herausfordernden Zeit.

Michal Reshef ist Kindergärtnerin, Ausbilderin und Elternberaterin und derzeit die Vertreterin Israels in der IASWECE.